

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadt...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr...

Redaction und Expedition:

Johannesgasse 8. Die Expedition ist...

Alleialen:

Edo Kiemer's Courtin. (Hilfend Gasse)...

№ 387.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig...

Sonntag den 1. August 1897.

Anzeigen-Preis

Die befristeten Zeitzeile 20 Pfg. Reclamen unter dem Redactionsbilde...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe...

Annahmestunde für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr...

Druck und Verlag von C. Holz in Leipzig.

91. Jahrgang.

Aus der Woche.

Morgen dürfte eine Unterredung zwischen dem Reichskanzler und dem aus Amerika zurückgekehrten Herrn v. Tschirner stattfinden...

Der Eisenbahner, der ein Conservativer älterer Ordnung zu sein scheint, sieht sich durch die „Programme“-Reden des Herrn v. Mikul u. A. zu folgender Bemerkung angeleitet...

Auf der Seite der Gesetzgebung läßt sich überhaupt nur etwas Besseres denken, als man sie so wenig als möglich in Anspruch nimmt...

Kautschuk wird die Kritik des Regiments, nicht der „Regierung“, keinesfalls, denn der Drang der Bevölkerung, den Finger in die Wunde gelegt zu sehen...

Der deutsche Landwirtschaftsrath beabsichtigt, wie schon im vorwöchentlichen Theile des „L. T.“ gemeldet, an den Centralverein deutscher Industrieller die Aufforderung zu richten, die Vorbereitung für die Schöpfung der Grundgesetze der nach Ablauf der Handelsverträge zu befolgenden Wirtschaft...

allein keine Mandate erobern, die natürlichen Bundesgenossen sucht sie zu verdrängen, es wird also wohl bei den nächsten Wahlen so kommen...

Die ultramontanen Blätter bringen bekanntlich in Erinnerung, daß die Jesuiten für „Deutschland“ beten. Das ist nicht Neues. Die Fürbitte gilt aber nicht unserm Vaterlande...

Centrum und Polen.

Wie sehr die Bewegungslinie sich unterscheiden, welche die nationalliberale Partei auf der einen und das Centrum auf der anderen Seite zur Ablehnung der Vereinigungsfrage veranlaßt...

Wie man nach den Vorgängen der letzten Jahre, namentlich seit der Berufung des Erzbischofs Dr. v. S. Stabilewski zum Nachfolger des Erzbischofs Damber auf dem Stuhl von Posen...

verschiedenen Gelegenheiten nach dem Osten entsandt hat. Nur im Hinblick darauf ist es erklärlich, solche Ausgerungen aus dem Reich zu vermeiden...

Nach diesen Vorlesungen kann man wohl mit einigermaßen Sicherheit behaupten, daß die katholische Partei in der Reichsversammlung die Rolle spielen wird...

Der Kampf um die „Ordnung“ teilt, was E. B. in der Leipziger Zeitung über den Kampf um die „Ordnung“ teilt...

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Juli. Der Alldeutsche Verband hat an den Reichskanzler, Herr von Frankfurter über das Togo-Vierteland geschlossenen Vertrag...

Feuilleton.

Gebäude bei der Ernte.

Von G. Stolte.

Wachstum teufeln.

Schon im grauen germanischen Alterthum war die Erntezeit eine heilige Zeit und wurde unter feierlichen Gebräuchen eröffnet. In Schwaben und Nürtingen fällt der Bauer mit allen Schreibern, die das Getreide gemäht wird...

Ganz ähnliche Gebräuche fanden in Norddeutschland statt. In der Altmark bestimmte früher der Schulze, wann das Mähen seinen Anfang nehmen sollte. Tags vorher ward „Amtey holla“, d. h. es wurde ein paar Stunden zur Prade gemäht...

drei Keuren auf's Amt bringen und um Erlaubnis zu mahlen bitten mußte.

Diesen Ceremonien ging ein Opfer voraus, bestehend aus dem ersten geschnittenen Keuren oder der ersten Garbe. In vielen Orten Niederbayerns und Mittelfrankens legt man in die erste Garbe ein rothes Ochsenherz (Anstaxen), Brot, Salz und geweihte Kräuter...

In der Oberpfalz um Landshut, in Niederbayern und in Steiermark schneidet der Bauer, wenn die Ernte beginnt, drei Keuren, legt sie über's Kreuz auf den Aker und sagt sie dann, wenn der Schnitt vorüber ist, an die Hausthür, oder er legt sie in den Weidhauentheil. In anderen Gegenden wirft man beim Kornmähren der Kornreife der Kornmutter als Katholik drei Keuren ins Sackfeld, damit die Ernte gut werde...

In der Provinz, in der Umgegend von Lemgo und Verleberg, herrscht folgender Gebrauch: Wenn sämtliche Wägen eingeharret war, ließ man auf dem Felde noch einige Garben stehen und bildete aus diesen die Gestalt eines Mannes, die man mit Altem, was sich dazu darbot und eignete, aus schmückte. Dieser Mann wurde nachmittags auf einem vierpännigen, mit Rind und Ochsen geschmückten Wagen bereingeholt...

den Stoppeln getanz. Sodann wurden die Garben mit dem Manne auf einen Wagen geladen, und unter lautem Jubel fuhr man nach Hause.

Nach in Bayern soll dieses Fest noch bestehen, nur mit einem kleinen Beschränkung. Alle Mädchen müssen nämlich einen Weidhau anstellen, und zwar ist das gemeinsame Ziel dieser Mann; die Siegerin wird die erste Tänzerin an diesem Abend. In der Mittelmark findet sich derlei Gebrauch, z. B. in Brunow bei Freienwalde, doch hat er hier einen andern Charakter angenommen. In der Provinz nämlich abgemäht und sollen die letzten Garben gebunden werden, so stellen sich die Wägen in zwei Reihen einander gegenüber, jede ihre Garbe mit dem Strohhau vor sich; auf ein gegebenes Zeichen binden alle zugleich ihre Garbe, und diejenige, welche zuletzt fertig wird, trifft nicht nur allgemeiner Spott, sondern auch ihrer Garbe wird auch die Gestalt eines Mannes gefertigt, den man „den Aker“ nennt. Sie muß den Aker nun ins Dorf bis auf den Hof tragen, hier bildet man einen Kreis, die Wägen tritt mit dem Aker in die Mitte, und die übrigen tanzen um sie herum, darauf geht's zum Gutsherrn, dem der Aker mit folgenden Worten überreicht wird:

Wir bringen dem Herrn den Aker, Was er 'n neuen Feig, mag er ihn behalten.

Der Aker wird darauf an einen Baum gestellt, wo er noch lange Zeit nachher zu allerlei Spielen dient.

Die ernteschnittenen Keuren waren in ganz Deutschland der Gottheit geweiht und besaßen außerordentliche Wirkungen. Die Götter der Nordensagen sind berichtet: „Wer in der Ernte das erste Korn einbringt, der soll von dem ersten Garben ein Stück nehmen und in die vier Winkel der Scheune Kreuze damit legen, so kann der Dreck nicht davon haben. Die erste Garbe war eine Opfergarbe und die Keuren aus dieser Opfergarbe waren heilig, und schätzten der Verwundungen. In der Oberpfalz, Niederbayern, Thüringen und Sachsen sind die Keuren, die mit der Keure beginnt, festschnitten drei Palme und bindet sie um sie, damit er beim Schneiden keine Kreuzschmerzen bekommt und vor Verwundungen mit der Sichel geschützt sei.“

Wird alterthümlich wird dieses Mähen der Keuren bei den siebenbürgischen Sachsen durch ein Gebet eingeleitet; die Hausfrau spricht:

Im Namen Gottes beginne ich die Mähe, Weid hore meine Gebete, Ich will dich, und bindet auch die Keuren Und spart heilig mit den Keuren.

Bei der Ernte ließ man am Ende jedes Feldes einen kleinen Ort ungemäht, dessen Keuren man zusammenband und mit Wasser besprengte. Dann traten alle Wägen an, entkisteten ihre Säpfer, wandten ihre Senen und Weipfene nach dem Keurenbüschel und riefen Wodan drei Mal an:

Wode, Wode, Hole ihnen Weid zu Haber, Du Mähe mit Korn, Von ander zur Heide Korn!

Ranze hat sich dieser Brauch in Westfalen und am Harze erhalten, doch geschah das Binden solcher Büschel in den einzelnen Gegenden in verschiedener Weise. So mußten in einigen Gegenden drei große Keuren mit der rechten Hand erfährt, zu einem Knoten verflochten und mit dem linken Arm des Aker, als Kornbündel, Woden und Kamille, geschnitten werden. Betend hielten sich dann die Schreiter um den Büschel und dankten, daß sie sich bei der Ernte nicht geschnitten hätten. In manchen Gegenden fügte man dieser Opfergarbe noch ein Stück Roggenbrot und ein Weizenbrot ein.

Nach bis in die neueste Zeit ließ man in der Gegend von Paganow (Westfalen) in einer Ecke des Feldes einige Palme stehen, damit „de Wauer“ Futter für sei Pferd finde. Und nur eine Verdringung des alten, jetzt unerkennlich gewordenen Opfernamens ist es, wenn in Groß-Teichheim bei Schreiner die letzte Garbe nicht vom Felde geholt, sondern dem Wode als Futter für sein Pferd stehen bleibt.

In Oberfranken herrscht der Brauch, auf jedem Aker, wenn die Frucht abgemäht war, mehrere Dalme mit ihrem Keuren stehen zu lassen, sie eben mit dazwischen gestreuten Blumen, Weizen und anderen abgemähten Keuren in einen schönen Busch zusammenzubinden und den Raum von